

# Die Fassade der Kirche bröckelt

Das katholische Gotteshaus wird für 1,2 Millionen Euro saniert

Von Christoph Moll

**Neckargemünd.** Nach der Sanierung ist vor der Sanierung: Wenn im Juli die Erneuerung der Hauptstraße abgeschlossen ist, wird in der Altstadt nahtlos weitergearbeitet: nämlich an der katholischen Kirche St. Johannes Nepomuk am Marktplatz. Seit dem Jahreswechsel ist das zwischen 1894 und 1896 im neuromanischen Stil erbaute Gotteshaus von einem Sicherungsgerüst umgeben. Aus gutem Grund: Die Fassade bröckelt. Die Sanierung ist unausweichlich. Ohnehin steht die katholische Pfarrgemeinde vor großen Veränderungen (siehe Artikel links). In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates kamen Vertreter der Pfarrgemeindegemeinde zu Wort.

Pfarrgemeinderat Thomas Sickinger kennt sich mit Baumaßnahmen aus. Er betreibt ein Ingenieurbüro in Karlsruhe und stellte die Sanierung vor. Bei einer Inspektion der Kirche im vergangenen Jahr seien die Schäden an der Sandsteinfassade festgestellt worden. „Bei einer Begutachtung vom Hubsteiger aus wurde deutlich, dass Gefahr im Verzug ist.“ In einer ersten Aktion habe man 250

bis 300 Kilo Sandstein von der Fassade abgeschlagen. „Wir mussten handeln.“ Ein Sachverständiger wurde hinzugezogen. Dessen Gutachten unterstrich die Notwendigkeit für ein Sicherungsgerüst mit Stroh, das herunterfallen-

den Sandstein auffangen soll. Dieses habe leider eine „enorme Tiefe und Dominanz“. „Wir konnten aber nicht ausschließen, dass weitere Teile der Fassade herunterfallen.“ Es habe eine „Gefahr für Leib und Leben“ bestanden.

Günter Kotlik vom Waibstadter Architekturbüro SHS schätzte die Kosten für die Sanierung der Fassade und des ebenfalls erneuerungsbedürftigen Daches auf etwa 1,2 Millionen Euro. Die Sandsteinfassade müsse komplett begutachtet werden, machte Thomas Sickinger deutlich. Lose Teile müssten herausgeschlagen oder herausgesägt und erneuert werden. Am Dach des Gotteshauses gebe es extrem undichte Stellen. Wasser sei eingetreten, Balken würden schon morsch. Das Gebälk

und der Glockenstuhl seien auf Vordermann zu bringen, sonst gebe es ein statisches Problem. Das Dach solle außerdem komplett mit neuen Ziegeln eingedeckt werden. Hinzu kommen Blecharbeiten für neue Regenninnen und neue Schutzbleche gegen Dachlawinen. Die bisherigen seien teilweise durchgerostet. Auch bei den Elektroleitungen gebe es „heftigen Sanierungsbedarf“.

Thomas Sickinger schätzte die Sanierungszeit auf ein Jahr, in dem die Kirche komplett eingerüstet sei. Allerdings benötige man dann ein deutlich kleineres Arbeitsgerüst und nicht mehr das derzeitige große Sicherungsgerüst.

„Es ist allerdings wieder eine Baustelle in der Stadtmitte“, sagte Sickinger. „Diese lässt sich leider nicht verhindern.“ Der Zugang zur Kirche solle aber jederzeit möglich sein. „Gottesdienst und Beichte sind kein Problem.“

Rund 80 000 Euro der Kosten müsse man in den nächsten Monaten mit Spenden finanzieren. Die Freigabe der Diö-



Ein riesiges Sicherungsgerüst um die katholische Kirche St. Johannes Nepomuk am Marktplatz soll herabfallende Teile der Sandsteinfassade auffangen. Foto: Alex

zese für die Sanierung sei inzwischen eingetroffen. „Wir haben grünes Licht, dass wir loslegen können“, sagte Sickinger. Die Ausschreibungen könnten rausgehen. Im Juni soll das neue Gerüst stehen. Die Anwohner sollen eingebunden werden, eine

Infoveranstaltung ist geplant. Die Sandsteinerneuerung bringe auch eine optische Verbesserung, erklärte Sickinger. „Die Kirche wird ein Schmuckstück.“ Man könne später über eine nächtliche Beleuchtung nachdenken.



und Thomas Sickinger und Pläne vor. Fotos: Alex